Herbert Zimmer, Lehrer, Erfinder und Start-up Helfer

Von Alfred Graf und Romy Winter

Nach dem Abschluss der Volksschule bekamen wir jungen Männer von der Berufsberatung den Rat, zunächst ein Jahr die Berufsfachschule Metall in Achern zu besuchen. Einige meiner Schulkameraden nahmen das Angebot an. Der Lehrer der Berufsfachschule war uns gut bekannt; es war Herbert Zimmer, der neben der Volksschule wohnte und auch Kinder in unserem Alter hatte. In der Grundausbildung bei Herbert Zimmer lernten wir feilen, bohren fräsen, hobeln, schweißen und schmieden. Am Ende unserer Ausbildung bekamen wir eine stabile Schachtel, in die wir voller Stolz unsere Lehrstücke verpackten, als sichtbare Bestätigung für das, was wir gelernt und gefertigt hatten. Die meisten Lehrarbeiten hatten auch einen ganz praktischen Nutzen z. B. Werkzeuge wie Hammer und Meißel oder eine Handbügelsäge, die ich heute noch benutze. Andere Arbeiten waren dekorativer Art.

Nach solch einer soliden Grundausbildung war es relativ leicht, eine Lehrstelle in der Metallindustrie zu bekommen. Besonders Betriebe, die spezialisiert waren und nicht selber eine allgemeine Metall-Grundausbildung anbieten konnten, waren froh, solche Auszubildenden einzustellen zu können. Herbert Zimmer war ein ausgezeichneter Lehrer; er hatte eine natürliche Autorität und besaß die besondere Fähigkeit, komplexe technische Vorgänge auf eine einfache und leicht verständliche Art erklären zu können.

Herbert Zimmer wurde am 22. Juli 1923 als Sohn von Ferdinand und Rosina Zimmer, geborene Seifert, geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters durch einen Unfall – Herbert war gerade erst neun Jahre alt - wuchs er gemeinsam mit acht Geschwistern in einfachen Verhältnissen auf.

Von 1930 bis 1938 besuchte er die Volksschule in Lauf, anschließend die Gewerbeschule in Bühl (Vorlehreklasse 1938–1939). Danach begann er eine Mechanikerlehre in der Schlosserei Fritz in Bühl (1939–1940), die er ab 1940 bei

der Firma AVOG in Bühlertal fortsetzte, begleitet vom weiteren Besuch der Gewerbeschule in Bühl. Im August 1942 wurde seine berufliche Laufbahn durch den Einzug zur Wehrmacht unterbrochen. Als Funker an der Ostfront erlitt er 1944 eine schwere Knieverletzung. Nach einem längeren Lazarett-aufenthalt kehrte er 1945 in seine Heimat zurück. Nach Kriegsende arbeitete er zunächst kurzzeitig wieder bei AVOG in Bühlertal, bevor er von 1945 bis 1949 von der französischen Besatzungsmacht als Mechaniker in deren Kraftfahrzeugwerkstatt angestellt wurde. In den Jahren 1950 bis 1952 war er als Schlosser in der Schlosserei Heinrich Doll in Lauf tätig. Von 1953 bis 1955 arbeitete er erneut bei der Firma AVOG und legte im Jahr 1953 erfolgreich die Meisterprüfung ab, und begann dann 1955 in der Gewerbeschule Achern als Techn. Lehrer.

1947 heiratete er Maria Eisemann. Aus der Ehe gingen zwei Töchter und fünf Söhne hervor, wobei eine Tochter früh verstarb.

In dieser Zeit engagierte er sich beim Aufbau der Metallwerkstätten an der Gewerbeschule in Achern und als Personalratsvorsitzender und setzte sich für den Erhalt der Gewerbeschule Achern ein, als seinerzeit die Auflösung zur Diskussion stand.

Mit seiner fachlichen Kompetenz und seinen pädagogischen Fähigkeiten konnte Herbert Zimmer seine Schüler für die Metallberufe begeistern, und er war immer im Einsatz, damit alle eine Lehrstelle bekamen.

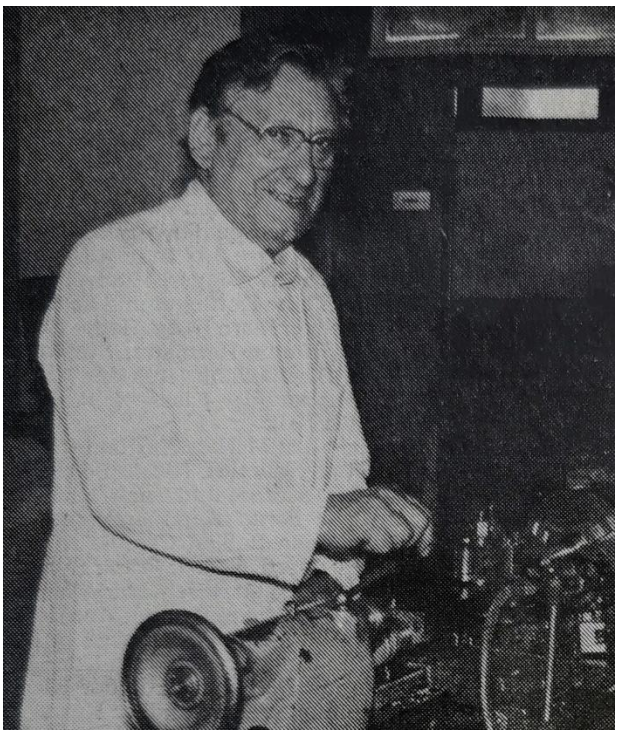
Herbert Zimmer war immer in Kontakt mit vielen Betrieben in der Umgebung. Er wurde oft angefragt, wenn schwierige Probleme auftraten und dafür Lösungen gesucht wurden. Viele damals noch im Aufbau befindlichen Betriebe schätzten sein großes Fachwissen, wie z. B. Fa. Stolzer, Fischer und viele andere. Aus Dankbarkeit für die Hilfe bei schwierigen technischen Problemen waren viele Firmen auch gern bereit, Herbert Zimmer bei der Ausstattung der Lehrwerkstatt zu unterstützen.

Neben seinen beruflichen Aufgaben widmete er sich dem Dorfgeschehen in Lauf. Als Gründungsmitglied des CDU Ortsverbandes nahm er viele Jahre an der Gestaltung der Politik auf Gemeindeebene teil. Von 1952 bis 1981 hatte Herbert Zimmer das Amt des 2. Vorsitzenden inne. Für seine 50jährige Mitgliedschaft und fast 30 Jahre lange Tätigkeit als 2. Vorsitzender des CDU Ortsverbandes erhielt er die Konrad-Adenauer-Medaille.

Darüber hinaus engagierte er sich als Stiftungsrat der kath. Pfarrgemeinde und in der Kolpingsfamilie.

Er war Elternbeirat und Vorsitzender an der Grund- und Hauptschule Lauf sowie Elternbeirat der Heimschule Lender in Sasbach, außerdem Gründungsmitglied und ehrenamtlich im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft „Familienheim Mittelbaden“ in Achern.

Für sein weitgefächertes ehrenamtliches Wirken wurden Herbert Zimmer viele Ehrungen zuteil. Dazu zählen die Ehrenamtsnadel in Gold der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft Baden-Württemberg sowie das Goldene Abzeichen des Turnvereins Lauf für seine langjährige Mitgliedschaft. Das Gemeinwohl war für ihn ein Herzensanliegen. Mit 61 Jahren ließ er sich pensionieren, um seinen Lebenstraum zu erfüllen und seine Söhne beim Aufbau einer mechanischen Werkstätte zu unterstützen. Mit seiner Begabung als Konstrukteur und Erfinder mit seiner langjährigen Erfahrung trug Herbert Zimmer mit seinen Ideen bis kurz vor seinem Tod am 22. September 2008 wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. Schon bald erkannten sie eine vielversprechende Marktlücke und legten damit den Grundstein für die weitere Entwicklung.



Ab 1955 widmete sich Herbert Zimmer über 30 Jahre lang seiner Tätigkeit als Technischer Oberlehrer. In dieser Zeit unterrichtete er unzählige Schüler und genoss aufgrund seines großen Fachwissens und seines Engagements hohe Anerkennung.

Für die beiden Söhne Günther und Martin hat in der Rheinstraße in Freistett die Zukunft in einem umgebauten Kuhstall begonnen. Dort haben sie 1980 ihre ersten Produkte ausgetüftelt und gefertigt. Die praktische Befähigung für diese Arbeit haben die Beiden durch ihren Vater erhalten.

Mit dem technischen Talent ihres Vaters und dem unternehmerischen Engagement begannen Günther und Martin, Komponenten für die Handhabungs- und Automatisierungstechnik zu entwickeln und zu fertigen – darunter Greifelemente für die Robotik, Linear- und Schwenkachsen, Werkzeugwechselsysteme sowie Lösungen in der industriellen Vakuumtechnik.

Das stetige Wachstum machte bereits 1986 den Umzug in neue Gebäude im Industriegebiet in Freistett erforderlich.

Im Jahr 1996 erkrankte Maria seine Ehefrau schwer und war auf intensive Pflege angewiesen. Herbert Zimmer stand ihr bis zu seinem Tod mit großer Hingabe zur Seite.

Seinen 85. Geburtstag konnte er im Jahr 2008 noch im großen Kreis feiern. Nur acht Wochen später, am 22. September 2008, verstarb Herbert Zimmer in seinem Zuhause in Lauf.

Viele ehemalige Schüler, die durch ihn einen guten Start ins Berufsleben bekamen, viele Handwerker in Achern und Umgebung, die auf sein technisches Wissen und seine Rat vertrauen konnten, und viele Wegbegleiter in den Ehrenämtern und Vereinen hier in seiner Heimat Lauf, erinnern sich gern in Dankbarkeit an den großen freundlichen und hilfsbereiten Mann Herbert Zimmer, der immer eine gute Lösung parat hatte.

Herbert Zimmer engagierte sich in vielen Vereinen und Gremien z. B. als Stiftungsrat der kath. Pfarrgemeinde und in der Kolpingsfamilie Lauf.